Baden-Württemberg

SPORT MINISTER KONFERENZ
Immer in Bewegung.

52. Sportministerkonferenz am 16./17. Oktober 2025
Heidelberg

Gemeinsam für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland
Beschluss vom 16. Oktober 2025
(52.SMK-BV10/2025)

Einleitung

Olympische und Paralympische Spiele sind weit mehr als sportliche Höhepunkte. Sie vereinen Menschen aus allen Nationen in Frieden und Respekt und entfalten weltweit eine einzigartige Strahlkraft. Wie zuletzt die Spiele von Paris gezeigt haben, setzen sie enorme positive Kräfte für Gesellschaft, Wirtschaft und natürlich für den Sport selbst frei.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat mit seiner Mitgliederversammlung 2022 den Prozess für eine deutsche Bewerbung gestartet und im Dezember 2024 beschlossen, in Gespräche mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) einzutreten. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um eine Bewerbung als nationales Zukunftsprojekt voranzubringen.

Eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie muss Mehrwerte für das ganze Land schaffen – vom Leistungs- und Spitzensport über den Breitensport bis hin zu Bewegungsförderung, Integration und Gesundheitsprävention. Zugleich eröffnet sie die Chance, nachhaltige Impulse für die Modernisierung von Sportstätten und die Weiterentwicklung der Sportstrukturen in Deutschland zu setzen.

Die 51. Sportministerkonferenz hat in ihrem Beschluss vom 8. Mai 2025 („Die Chancen einer Bewerbung um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele für Deutschland nutzen“) bereits die Grundlinien einer solchen Bewerbung betont: nationale Geschlossenheit, Nachhaltigkeit, Transparenz und die Notwendigkeit einer klaren Unterstützung durch den Bund. Die Sportministerkonferenz unterstreicht erneut, dass diese Prinzipien die Grundlage für den weiteren Prozess sein müssen.

Eine Bewerbung dieser Tragweite braucht Klarheit, Verlässlichkeit und politische Rückendeckung. Dazu gehört insbesondere ein frühzeitiges Bekenntnis des Bundes zur Finanzierungsbeteiligung an den Kosten, damit die Ausrichterregionen Planungssicherheit haben und die notwendige öffentliche Zustimmung erreicht werden kann. Nur so wird eine deutsche Bewerbung erfolgreich, glaubwürdig und gesellschaftlich getragen sein.

Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz bekräftigt erneut ihre Unterstützung für die Bewerbung des DOSB um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in Deutschland. Die Bewerbung ist eine einmalige Chance, das Land hinter einem positiven Zukunftsprojekt zu vereinen, das auch die Stärkung des Breitensports und den Abbau von Bewegungsdefiziten in der gesellschaftlichen Breite umfasst.

2. Die Sportministerkonferenz würdigt das Engagement der vier Bewerberregionen sowie aller Satellitenstandorte und dankt ihnen ausdrücklich für ihre überzeugenden Konzepte und ihren Beitrag zu diesem nationalen Vorhaben.

3. Die Sportministerkonferenz begrüßt die Klarstellung des DOSB, dass die Mitgliederversammlung selbst die Auswahlentscheidung unter den vorgelegten Konzepten trifft. Sie fordert den DOSB auf, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit der Auswahlprozess zu einer nachvollziehbaren, tragfähigen Entscheidung für das international aussichtsreichste Konzept führt. Dazu gehören insbesondere die zeitnahe Festlegung und Veröffentlichung transparenter, objektiver Kriterien zur besten Standortauswahl sowie des geplanten Entscheidungsverfahrens und der Entscheidungsberechtigten im DOSB. Ziel muss eine geschlossene, international überzeugende Bewerbung sein, die für das gesamte Land Mehrwerte schafft.

4. Nur wenn der Bund das Projekt als gesamtdeutsches Vorhaben weiterhin entschlossen unterstützt, hat es Aussicht auf Erfolg. Das im Koalitionsvertrag verankerte Bekenntnis ist dafür ein wichtiges Signal. Die Sportministerkonferenz fordert die Bundesregierung auf, frühzeitig Klarheit über ihre finanzielle Beteiligung an den Kosten für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland zu schaffen.